



# WALLBACHER

DAS DORFBLATT DER GEMEINDE WALLBACH AG



Redaktionelles



Geschichte und Geschichten



Schule und Gemeinde



Dorf- und Vereinsleben

erscheint viermal jährlich

Nr. 115 / September 2025



Regenbogen über Wallbach. Bild von Peggy Sudau, 1. September 2025

<b>Impressum</b>	<b>2</b>	<b>Mehr Sicherheit</b>	<b>11</b>	<b>Die Glocken, die uns begleiten</b>	<b>20</b>
<b>Editorial</b>	<b>2</b>	<b>Die Feuerwehr kommt...</b>	<b>12</b>	<b>Termine Badisch Wallbach</b>	<b>21</b>
<b>Sponsoren dieser Ausgabe – Danke!</b>	<b>3</b>	<b>Neue schulische Heilpädagogin</b>	<b>13</b>	<b>Warum das Angelusläuten neu um 7 Uhr erklingt</b>	<b>21</b>
<b>Liturgie und Bestattungskultur</b>	<b>4</b>	<b>Schulstart 2025/26</b>	<b>14</b>	<b>Märchenglanz verzaubert Wallbach</b>	<b>22</b>
<b>Wallbacher Dialog #8 mit Florian Guarda</b>	<b>5</b>	<b>Helfer gesucht</b>	<b>16</b>	<b>In Wallbach kommt der Chlaus vorbei</b>	<b>23</b>
<b>Das Individuum, die Folgen und die nahe Zukunft</b>	<b>5</b>	<b>Lotto FC Wallbach</b>	<b>16</b>	<b>TV Wallbach am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne</b>	<b>24</b>
<b>Preisverleihung Sommer-Lesebingo</b>	<b>8</b>	<b>Nach dem Grümpeli ist vor dem Grümpeli</b>	<b>16</b>		
<b>Ein Tag für alle Sinne</b>	<b>8</b>	<b>Vereinsreise des Pontonierfahrvereins</b>	<b>17</b>		
<b>Vier Pfoten für mehr Lesefreude</b>	<b>9</b>	<b>Adventsfenster – Wir stellen uns vor</b>	<b>18</b>		
<b>Küken im Klassenzimmer</b>	<b>10</b>	<b>O'zapft is in Wallbach!</b>	<b>19</b>		
<b>Kleines Projekt bringt Leben in die Schule</b>	<b>10</b>	<b>Nach dem Sommer ist vor dem Weihnachtsmarkt</b>	<b>19</b>		



## Editorial

**Evelyn Sievers**

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde – oder doch? Und wenn ja – wann? Um sechs oder um sieben Uhr morgens? Manch einem geht es vielleicht wie Fredl Fesl in seinem Glocken-Song. Andere wiederum haben schon das Gefühl, das Glockengeläut sei direkt mit dem Kern der Schweizerischen Dorfsseele verbunden und werden entsprechend deutlich in ihren Wortmeldungen.

Es ist für viele ein emotionales Thema. Vielleicht hat es auch etwas damit zu tun, was Schiller in seinem Lied von der Glocke schrieb:

*Was in des Dammes tiefer Grube*

*Die Hand mit Feuers Hilfe baut,*

*Hoch auf des Turmes Glockenstube*

*Da wird es von uns zeugen laut.*

Das Glockenläuten zeugt von uns, verschafft uns Gehör, erinnert an uns, erinnert und mahnt uns. Es heisst uns willkommen und begrüsst, begleitet und verabschiedet uns. Und es überdauert uns.

Diesen Sommer wurde dieses Thema zu einem Politikum und entsprechend ist auch in dieser Ausgabe des WALLBACHERS einiges dazu zu lesen.

Am Ende muss sich jede und jeder dazu selbst eine Meinung bilden. Ob die Glocken nach dieser eingehenderen Beschäftigung mit dem Thema süsser klingen, wird sich erweisen.

Wir von der Redaktion möchten davon unabhängig den Herbst einläuten und vorher noch einen dankbaren Blick zurück auf einen wunderbaren Sommer mit vielen glücklichen Momenten werfen.

Schön, dass uns wieder so viele Beiträge erreicht haben, in welchen die schönen Erinnerungen festgehalten sind.

Unser Blick hebt sich aber auch schon auf künftige Anlässe, bei denen man sich wieder treffen und gemeinsam in dieselbe Richtung schauen und etwas bewegen kann.

Alle sind gefragt, wenn es darum geht, anzupacken, das Dorfleben zu bereichern und Gemeinschaft zu geniessen. Diese Termine hängen wir deshalb gern an die besonders grosse Glocke.

## Ihre Beiträge im WALLBACHER:

Das Redaktionsteam und die WALLBACHER-Leser/-innen freuen sich über jeden Ihrer Beiträge.

Um uns die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie um die Einhaltung folgender inhaltlicher und formaler Kriterien:

- Ihr Beitrag hat erzählerischen, und nicht Werbe-Charakter.
- Senden Sie Ihre Beiträge vor dem Redaktionsschluss ein!
- Per E-Mail an [info@derwallbacher.ch](mailto:info@derwallbacher.ch): Sie erfassen Ihren Beitrag bitte unformatiert in einem Textprogramm und senden uns eine Bilderauswahl als jpg, png oder PDF wenn möglich separat mit.
- Alternativ können Sie Ihre Beiträge oder Vorlagen auch in physischer Form in den Briefkasten von Evelyn Sievers, Rheinstrasse 6, einwerfen (bitte mit Absender!).
- Für jeden Text benötigen wir einen Titel und eine/n Autor/-in.
- Bitte aus Platzgründen nicht allzu lange Texte einsenden.
- Die Bilder wurden von Ihnen erstellt und stammen nicht aus dem Internet (Sie besitzen die Rechte).

### Herausgeber

Redaktion der WALLBACHER  
4323 Wallbach

### Redaktion

Krisztina Bitter, Theresa Güdemann,  
Claudia Michel, Anita Müller, Gabriel  
Müller, Evelyn Sievers, Dana Werchau

**Adresse für Ihre Beiträge in Papierform:** Evelyn Sievers, Rheinstrasse 6

### Bankverbindungen

IBAN CH71 0900 0000 2014 1723 4  
Postcheck-Konto 20-141723-4

## Impressum

### Internetadresse

[www.derwallbacher.ch](http://www.derwallbacher.ch)

### Email-Adresse

[info@derwallbacher.ch](mailto:info@derwallbacher.ch)

### Erscheinungsweise

4 mal jährlich

### Auflage

1060 Exemplare  
(Alle Wallbacher Haushalte)

## Redaktionsschluss

**Wir danken für die Einhaltung des Termins!**

**11. November  
2025**

**Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.**

**Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.**



## Sponsoren dieser Ausgabe – Danke!

**Krisztina Bitter**

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben. Einen besonderen Dank sprechen wir folgenden Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Dominique und Christine Koch, Kapellenstrasse  
 Marco und Giusy Armillei, Bündtenweg  
 Jeanine Gerber, Finstergässli  
 Marcel und Gaby Hasler, Waldheimweg  
 Erich Felix, Zentrumstrasse  
 Martin Luechinger, Ob den Reben  
 Willi und Anna Kaufmann-Gerber, Rheinfeldstrasse

Turnverein Wallbach

Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal  
 M. Rebmann GmbH, Kohlackerstrasse  
 Robert Kaufmann Platten und Ofenbau GmbH,  
 Kohlackerstrasse



## So werden Sie Sponsor/-in vom WALLBACHER

Wie Sie vermutlich wissen, wird der WALLBACHER von einem freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Team zusammengestellt, welches vollkommen unabhängig ist. Die Finanzierung des Drucks und Versandes erfolgt ausschliesslich über freiwillige Beiträge aus der Wallbacher Bevölkerung und anderen treuen WALLBACHER-Leser/-innen.

Bewusst wird auf die Finanzierung über Inserate verzichtet, so dass Sie als Leser/-in rein informative und unabhängige Beiträge lesen können.

Wir hoffen, dass der WALLBACHER Sie ein klein wenig berührt, unterhält und auf dem Laufenden hält!

Wir freuen uns und danken Ihnen ganz herzlich, wenn Sie die Idee des WALLBACHER mit Ihrem frei wählbaren Betrag unterstützen und so die Zukunft vom Dorfblatt sichern.

Sie können uns Ihre Spende via Einzahlungsschein (QR-Code unten, einmal im Jahr legen wir einen Einzahlungsschein

### Twint:

**Jetzt mit TWINT bezahlen!**

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Zahlung bestätigen

### E-Banking:

Zahlteil



Konto / Zahlbar an  
 CH71 0900 0000 2014 1723 4  
 Redaktion Der Wallbacher  
 Katzenstiegweg 3  
 4323 Wallbach

Zahlbar durch (Name/Adresse)



# Liturgie und Bestattungskultur

## – ein Gedanke zu Allerheiligen und Allerseelen

Walter Ott

Anders als in früheren Zeiten ist der Tod heute kein selbstverständlicher Teil des Lebens mehr. Er wird oft verdrängt, verschwiegen und tabuisiert.

Erd- und Feuerbestattung sind zwei unterschiedliche Formen des Abschieds von Verstorbenen:

Das klassische christliche Begräbnis war lange Zeit das Erdbegräbnis. Der Leichnam wird dabei in einem Sarg in die Friedhofserde hinabgelassen. Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts war dies im deutschsprachigen Raum die vorherrschende Bestattungsform. In den vergangenen 30 Jahren hat sich das Verhältnis aber verändert und die Feuerbestattung hat deutlich an Bedeutung gewonnen, bei welcher der Leichnam in einem Krematorium verbrannt und die Asche anschliessend in einer Urne beigesetzt wird.

Lange Zeit stand die katholische Kirche der Feuerbestattung ablehnend gegenüber. Erst 1963 hob das Heilige Offizium das Verbot offiziell auf. Dennoch empfiehlt die Kirche weiterhin die Erdbestattung, da sie darin eine besondere Ehrfurcht vor dem menschlichen Leib und der göttlichen Schöpfung zum Ausdruck gebracht sieht. Darüber hinaus sieht die Kirche in der Erdbestattung eine Verbundenheit mit dem Begräbnis Jesu: Auch sein Leib wurde nach dem Tod in ein Grab gelegt. Demgemäss veranschaulicht die Erdbestattung symbolisch die christliche Hoffnung auf Auferstehung. Der Mensch wird wie ein Weizenkorn in die Erde gelegt, wo er verwandelt und zu neuem Leben auferstehen soll (vgl. Joh 12,24 f.; 1 Kor 15,36 f.). In ihr wird die Teilhabe der Verstorbenen am Schicksal von Jesu Christi sinnfällig ausgedrückt: So wie wir Christus im Tod gleich geworden sind, werden wir auch mit ihm zum neuen Leben auferstehen (vgl. Röm 6,4 f.).

### Der Leib des Verstorbenen und seine Bedeutung in der Begräbnisliturgie

Der Leib des Verstorbenen steht einerseits für die gelebte Geschichte eines Menschen, für Erinnerungen und Erfahrungen, die mit ihm verbunden sind. Andererseits ist er ein Symbol für die Hinterbliebenen, das dabei helfen kann, die Wirklichkeit des Todes schrittweise zu «begreifen» und den Abschied ganzheitlich zu vollziehen. Der rituelle Umgang mit dem Leichnam fördert die Akzeptanz des Todes und der neuen Lebenssituation und kann die Trauernden dabei unterstützen, den Tod anzunehmen. Der Leib ist in würdiger und pietätvoller Weise zu bestatten – in der Hoffnung, dass der Mensch mit seiner Geschichte und Identität bei Gott eine Heimat findet.

Das katholische Begräbnis mit den drei Stationen – Trauerhaus, Kirche und Grab – veranschaulicht den letzten Weg des Verstorbenen. Er wird aus seinem Lebensumfeld herausgelöst. Nach der Abschiedsfeier wird der Sarg zum Friedhof geleitet und beigesetzt. Dabei wird der Verstorbene mit der Einsenkung symbolisch in Gottes Hände übergeben. Gesang und Gebet begleiten diesen letzten Weg. Die verschiedenen Stationen machen deutlich, dass der Mensch mit dem Tod diese Welt verlässt. Die Prozession verweist auf das christliche Leben als Pilgerweg und zeigt auf, dass der Verstorbene auf seinem letzten irdischen Weg – dem «Zu-Grabe-Getragen» – von der Gemeinde begleitet wird. Das rituelle Handeln und Weggeleit spenden den Trauernden Trost und geben ihnen Halt. Das dabei verkündete Wort Gottes bedeutet Zuspruch des Trostes und gibt Hoffnung. Der Sarg mit dem Leichnam wird am Grab eingesenkt, der Tote mit Weihwasser besprengt und mit Weihrauch geehrt – der Abschied wird so konkret erfahrbar. Das Grab wird mit dem Erdwurf symbolisch zugeschüttet und darüber das Kreuz aufgestellt. Dieser Ritus gibt der «Beerdigung» ihren Namen.

Das kirchliche Begräbnis ist ein Dienst an die Trauernden und den Verstorbenen: Die Kirche betet für die Toten, ehrt sie und spendet den Lebenden Trost.

### Kremation und Urnenbeisetzung

Obwohl die Kirche grundsätzlich die Erdbestattung wünscht, wird sie heute zunehmend seltener gewählt. Die Feuerbestattung mit anschliessender Urnenbeisetzung hat sich vom Ausnahmefall zum Regelfall entwickelt. Dabei werden die traditionellen Bestattungsriten auf die Kremation übertragen. So findet die Verabschiedung vom Verstorbenen oftmals in Anwesenheit der Urne statt. Im Unterschied zur Erdbestattung wird der Leib nicht direkt in der Erde beigesetzt, sondern zunächst verbrannt; erst danach erfolgen die Verabschiedung vom Verstorbenen und die Beisetzung der Asche. Auch wenn die Urne emotional für die Hinterbliebenen eine grosse Bedeutung hat, tritt sie in der liturgischen Bedeutung hinter derjenigen des Sargs zurück. Im liturgischen Vollzug wird die unterschiedliche Bedeutung von Leib und Asche deutlich: Während der Verstorbene im Sarg mit «Du» angesprochen wird («Von der Erde bist du genommen»), so wird im Angesicht der Urne in der dritten Person über ihn gesprochen («Von der Erde ist unser Bruder/unsere Schwester genommen, (...). Der Herr aber wird ihn (sie) auferwecken»).

Auch wenn sich die liturgische Bedeutung der Asche von derjenigen des Leichnams unterscheidet, bleibt die Seelsorge den Angehörigen in gleicher Weise nahe, und der Gottesdienst wird in würdiger Form gefeiert. Der Christliche Glaube und das kirchliche Begräbnis sind Teil einer sich wandelnden Bestattungskultur.

Text angelehnt an Pfr. Dr. J. Patsch «Gottesdienst, Urne wie Sarg? Asche wie Leichnam?» in: Zeitschrift der Liturgischen Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz 22/2024, Seiten 245-247



## Das Individuum, die Folgen und die nahe Zukunft

Walter Ott

In den meisten vom Christentum geprägten Ländern ist der Sonntag der wöchentliche Feiertag, an dem in fast allen Kirchen der Gottesdienst gefeiert wird, als Feier von Tod und Auferstehung Christi.

Es ist eine Tatsache, dass die Zahl derjenigen Personen, die einer Kirche angehören, einstweilen stetig abnimmt. Die Ursachen sind vielfältig, sie tragen massgeblich zum heutigen Kulturkampf zwischen Kirche und Gesellschaft bei. Derzeit wird die kirchlich geprägte Bau- und Kulturlandschaft noch von den «Kirchtürmen» mitgeprägt. Die wachsende Zahl nicht mehr religiös genutzter Gotteshäuser verändert das Stadt-Land-Bild zunehmend und nachhaltig. Stichworte: Umnutzung und Gebäudeabbruch.

Sich wandelnde Wertvorstellungen, eine zunehmend multikulturelle Gesellschaft, eine volatile Arbeitswelt sowie eine individualisierte Lebenshaltung und das

Freizeitverhalten, beeinflussen in vielfacher Weise unser Zusammenleben.

Die zunehmende Distanz der Individuen zu Staat und Kirche bleibt letztlich nicht ohne Wirkung auf die gesetzlichen Feiertage, die oftmals kirchlichen Ursprungs sind. Gemeinsames und Verbindendes, Bräuche und Feste, sind für viele ein selbstverständlicher Bestandteil im Jahreslauf.

In der Politik wird hinsichtlich einer Reduktion oder Streichung einzelner Frei- und Feiertage, wie z.B. Ostermontag, Auffahrtstage oder Pfingstmontag, ernsthaft nachgedacht. Warum auch nicht – gehört doch bald nur noch eine Minderheit der Bevölkerung einer Landeskirche an? Was bleibt sind sinkende Erträge aus Kirchensteuern und halbleere Kirchen bei fortbestehenden hohen Unterhaltskosten kirchlicher Immobilien – ein ernüchterndes Bild der Gegenwart. In der Tat würden dann beispielsweise die vergnüglichen, verlängerten Wo-

chenenden («Brücken Urlaubstage») entfallen.

XXL-Happy-Weekends, Städtetrips oder sonstiger gesellschaftlicher Zeitvertreib wären dann nur noch an den «normalen» Samstagen und Sonntagen möglich. Resultieren dürfte wohl ein Ringen um die Aneignung der neu geschaffenen zusätzlichen Arbeitstage, ebenso wäre damit ein neuer Jahreskalender entstanden.

Verschwindet die Religion aus dem öffentlichen Bewusstsein, bleibt dann nur noch ein unsichtbarer persönlich-individueller Glaube übrig? Ist unsere Gesellschaft unsichtbar religiös? Eine öffentlich gelebte aktive Teilnahme am kirchlichen Geschehen, zum Erhalt einer lebendigen Dorf- und Landeskirche wäre angezeigt, ansonsten die Riten und Gebräuche bald für immer vergessen sein werden. Passivität und Gleichgültigkeit sind kein gutes Omen für den Fortbestand des kirchlichen Lebens.

## Wallbacher Dialog #8 mit Florian Guarda

Evelyn Sievers

**Florian Guarda**, der seit 2018 und noch bis September 2025 amtierende **Präsident des FC Wallbach**, wurde mir, so wie auch sein Vater Erich Guarda (Wallbacher Dialog #5) von Marion Wegner-Hänggi (Wallbacher Dialog #2) als Interviewpartner vorgeschlagen, denn er ist jemand, der sich sehr sichtbar im Dorf engagiert und eines der Gesichter, die man oft sieht, wenn es gilt anzupacken und gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Ich durfte mit Florian gemütlich in seinem Garten plaudern, während seine beiden Kinder neben uns spielten.

**Danke Florian, hast du dir die Zeit für das Gespräch genommen. Marion Wegner-Hänggi hat dich vorgeschlagen. Mit ihr bin ich zum Interview in**



Florian Guarda (rechts) mit den beiden Aufstiegstrainern



**einem beachtlichen Tempo durch den Wald gelaufen. Da ist dieses Setting hier deutlich entspannter ...**

Wir hätten uns natürlich auch auf dem Fussballplatz treffen können, aber ich bin selbst auch nicht mehr so viel auf dem Platz, darum hält auch meine Kondition nicht mehr so lang.

2022 habe ich mich als aktiver Spieler in der ersten Mannschaft mit intensiven Trainings verabschiedet und spiele jetzt nach einer einjährigen Pause seit zwei Jahren in der 5. Liga, aber nicht mehr so regelmässig, da ich mehr Zeit mit der Familie verbringen möchte.

**Wie geht es dem Verein?**

Es geht uns sehr gut. Uns beschäftigen dieselben Themen wie auch andere Vereine. Es ist schwieriger als noch vor zehn Jahren, freiwillige Helfer und Trainer zu finden. In den letzten Jahren haben wir aber immer mehr Junioren bekommen, was erfreulich ist. So können aktuell in jeder Alterskategorie eine oder sogar zwei Mannschaften gestellt werden, was ein kontinuierliches Training über die verschiedenen Altersgruppen hinweg ermöglicht. Dies auch dank der Zusammenarbeit mit dem FC Zeiningen und doch einigen Junioren, die von Mumpf, Obermumpf, Schupf-

art und auch Möhlin zu uns kommen. Mit so vielen Junioren braucht es auch mehr Trainer und mehr Platz (Fussballfelder), aber das sind ja positive Schwierigkeiten. Wir haben in Wallbach immer noch die aussergewöhnliche Situation, genügend motivierte Trainer und auch weitere Helfer zu haben, welche sich für den Verein und speziell für die Junioren enorm einsetzen. Trotzdem sind wir immer über zusätzliche Hilfe froh, wer Interesse hat, darf sich gerne melden ☺

**Wann hast du selbst mit dem Fussball-Spielen angefangen?**

Sehr früh, glaub schon mit vier Jahren bin ich mit meinem älteren Bruder Mario ins Training gegangen. So kam ich schon früh dazu, auch viel mit älteren Kindern zu trainieren und das war super für mich. Im Grunde hatten wir auch zuhause genügend Kinder zum Spielen, mit allen Cousins und Kollegen. Wir haben alle relativ früh angefangen. Aber nicht nur mit Fussball, sondern Sport allgemein, vor allem auch Hockey mit Inline-Skates stand bei uns damals sehr hoch im Kurs.

**Hattest du damals Mühe, dich zwischen den Pontonieren und dem**

**Fussball zu entscheiden?**

Nein, wir konnten alles machen und ausprobieren. Damals war es auch noch eher die Regel, dass die Kinder im Dorf bleiben und nicht noch ausserhalb Hobbies haben, so dass sich alles mehr im Dorf konzentrierte. Ich habe bis zwölf noch Ponti gemacht und dann für mich entschieden, nur noch eine Sache zu machen und dafür richtig. Vorher war ich auch bei bestimmten 'Jugi-Anlässen' dabei, aber ich war immer eher für Teamsportarten geeignet, ich war nie so der Leichtathlet. Es ist gut, wenn die jüngeren Kinder alles ausprobieren und ihre Erfahrungen sammeln, aber für die älteren wünsche ich mir manchmal auch, dass sie sich irgendwann für einen Verein entscheiden, auf den man sich konzentriert, denn sonst kann es passieren, dass man überall zwar irgendwie dabei ist, aber nirgendwo wirklich Verantwortung übernimmt. So wurde es uns auch vermittelt: wenn man irgendwo ist, dann muss man da auch mithelfen und gehört dazu.

**Hat sich die Mentalität bei der Jugend im Vergleich zu früher verändert?**

Es gibt heute einfach viel mehr Möglichkeiten und dafür können die Kinder nichts. Dass sie ihre Möglichkeiten



Der ganze Verein feierte die erfolgreiche Saison am Grümpeli



auch nutzen, ist selbstverständlich. Und dann fällt es manchmal schwerer, sich für einen verbindlichen Termin und gegen die anderen Möglichkeiten zu entscheiden. Ein anderes Thema ist die grössere Aufmerksamkeit für die eigene Befindlichkeit. Uns werden heute von Jugendlichen Verletzungen und körperliche Beschwerden gemeldet, die wir in dem jeweiligen Alter nicht einmal kannten. Wir haben damals auch mit solchen Problemen weiter trainiert und Turniere gespielt. Da haben sich die Dinge schon verändert, und zwar allgemein in der Gesellschaft und die Kinder machen das einfach mit.

Auf der anderen Seite haben wir aber auch sehr viele Jugendliche, die sehr engagiert im Vereinsleben mitmachen und das teilweise mehr zelebrieren als ich in dem Alter. Mir ging es damals vor allem ums Spielen. Wahrscheinlich habe ich schon auch an Anlässen geholfen, aber das ist mir nicht so stark in Erinnerung geblieben. Erst als ich älter wurde, habe ich immer mehr verstanden, was es alles braucht, damit der Verein funktioniert.

### **Wer sind die Menschen im Umfeld des Vereins, die wichtig sind?**

Wir haben viele Leute, die sich für den FC Wallbach interessieren. In den letzten 10 bis 15 Jahren hat sich die Rolle des Vereins im Dorf auch nach und nach verändert und das Interesse am Verein wächst. Für diese Entwicklung waren sicher die Anlässe, die der FC Wallbach ausrichtet, wichtig. Das Grümpeli und die Wallbacher Wiesn haben uns im Dorf sichtbar gemacht. Aber auch der sportliche Erfolg war dafür wichtig, das schleckt keine Geis' weg. Das ist einfach interessant für die Leute, wenn man Erfolg hat, und es wird auch mehr über uns gesprochen. Auch die Junioren schauen zur 1. Mannschaft auf und finden es cool.

Der Verein hat aber auch viel dafür gemacht, um für die Kinder und Jugendlichen, aber auch fürs Dorf attraktiv zu bleiben. Nicht zuletzt mit dem Bau des neuen Clubhauses. An Spiele zu kommen, ist nun auch für Familien

mit Kindern interessanter, da es mehrere Unterstandsmöglichkeiten gibt und man sich im Clubhaus auch mal aufwärmen kann. So werden die Matches immer mehr auch zum Familienanlass.

### **Welche Rolle spielt der Verein für das Dorfleben?**

Vereine an sich sind für die ganze Schweiz sehr wichtig, aber in Wallbach ist das Vereinsleben schon besonders. Wenn man nur an die vielen Anlässe denkt, die unser kleines Dorf hat. Alle von Vereinen organisiert, zwei Fischeessen, Highland-Games, Schüüre-fäscht, Weihnachtsmarkt und viele kleinere Events, das ist schon einzigartig. Die verschiedenen Vereine arbeiten auch immer mehr zusammen und helfen sich gegenseitig aus, sei es bei Material oder mal einem Helfereinsatz. In den letzten Jahren haben sich die Vereine mehr untereinander geöffnet, was mich persönlich sehr freut. Als ich die Rolle des Präsidenten übernommen habe, war es mir sehr wichtig, dass wir unseren Beitrag als FC an dieses funktionierende Vereins- und Dorfleben beitragen. Aber auch innerhalb des Vereins versuchte ich jedes Engagement zu schätzen. Jeder Beitrag ist willkommen und wertvoll.

### **Wie viel gibt es in einem Vereinsvorstand zu tun?**

Es ist teilweise ein grosser Aufwand, aber auch eine super Lebensschule. Immer wieder muss man im Vorstand auch Entscheidungen treffen, aber daraus lernt man auch und wenn einmal etwas nicht so gut gelingt, kann man es nächstes Mal besser machen.

### **Hast du aus diesen Erfahrungen auch für andere Lebensbereiche gelernt?**

Definitiv. Am prägendsten war sicher die Aufgabe als Juniorentrainer. Man bekommt von den Kindern sehr klares Feedback und sie halten einem den Spiegel vor. Daraus habe ich sehr viel über Team- und Gruppenführung gelernt und mich daran gewöhnt, Verantwortung zu übernehmen. Auch in der

Arbeitswelt ist diese Erfahrung wertvoll. Heute vor einer grossen Gruppe von Menschen zu stehen, macht mir viel weniger aus, weil man sich daran als Trainer und Vorstandsmitglied einfach gewöhnt und in solchen Situationen entspannter agieren kann. Umgekehrt lerne ich auch aus dem Berufsleben für den Verein, zum Beispiel im Umgang mit der Kommunikation innerhalb des Vereins. Das Vereinsblatt, welches früher nur in Papierform verschickt wurde, ist inzwischen digitalisiert und wird per E-mail verschickt. Das war eine Idee aus dem Geschäft. Aktuell arbeiten wir daran, wie wir unsere Mitglieder noch besser erreichen können, damit sie auch möglichst einfach an die wichtigen Informationen kommen. Da muss man immer dranbleiben, nicht stehen bleiben. Und genau dafür ist es auch gut, wenn ab und zu wieder neue Leute kommen. Auch wir werden einige Wechsel im Vorstand haben und hoffen, dass wir an der Generalversammlung im September alle Posten besetzt haben.

### **Was ist der Grund für deinen Rücktritt?**

Ich werde schon noch im Verein engagiert bleiben, aber ich merke, dass ich kürzertreten muss, auch wegen meiner kleinen Kinder, für die ich mir Zeit nehmen möchte. Die letzten Jahre waren sehr anstrengend und ich brauche einmal eine Pause, um dann wieder mit mehr Energie und Spass am Fussball einsteigen zu können, zum Beispiel als Trainer. Das Engagement für die Junioren ist mir einfach sehr wichtig und ich möchte mich dort auch wieder einbringen. Als ich Junior war, habe ich gar nicht gemerkt, wie viele Menschen es braucht, damit alles läuft. Das war damals einfach selbstverständlich. Heute weiss ich, dass es gar nicht selbstverständlich ist und das Dorf von den vielen ehrenamtlich engagierten Leuten lebt, die etwas machen, das die Leute zusammenbringt und bewegt. Das ist einfach etwas Grossartiges und ich kann es nur jedem empfehlen.



## Ein Tag für alle Sinne Sommerfest der Kinderkrippe Wallbach

**Dustin Betschart, drittes Lehrjahr**

Unter dem Motto «Die fünf Sinne» feierte die Kinderkrippe Wallbach Mitte August ihr diesjähriges Sommerfest und verwandelte das Aussengelände in eine abwechslungsreiche Erlebniswelt. Zahlreiche Familien kamen zusammen, um gemeinsam zu entdecken, zu lachen und die Welt mit allen Sinnen zu erleben.

An verschiedenen Mitmachstationen konnten die Kinder spielerisch ihre Sinne erforschen: Geräusche erraten, Düfte erschnuppeln, barfuss verschiedene Materialien ertasten oder leckere Häppchen verkosten. Überall gab es Spannendes zu sehen und zu entdecken.



Ein grosses Buffet mit vielen liebevoll zubereiteten, genussvollen Speisen, die vom Krippenteam und den Eltern beigesteuert wurden, rundete das Fest passend ab.

Ein gelungener Tag, der nicht nur die Sinne ansprach, sondern auch das Miteinander in der Kinderkrippe stärkte.

### Willst auch du Teil von uns werden?

Dann melde dich bei uns, denn wir sind auf der Suche nach Springerinnen und Springern, die unser Team bereichern möchten.

Sende uns deine Bewerbung direkt an: [krippenleitung@kinderkrippe-wallbach.ch](mailto:krippenleitung@kinderkrippe-wallbach.ch)

Wir freuen uns, von dir zu hören.

## Preisverleihung Sommer-Lesebingo

**Corina Forrer**

Wie bereits in den letzten 3 Jahren, hatten die Wallbacher Primarschülerinnen und Schüler die Möglichkeit am Sommer-Lese-Bingo-Wettbewerb teilzunehmen. Nebst der Bibliothek Wallbach beteiligten sich weitere Bibliotheken aus dem Fricktal an dem Leseförderungsprojekt, wodurch insgesamt über 2.000 Schülerinnen und Schüler aus der Region erreicht wurden. Unterstützt durch die Lehrerinnen und Lehrer der Schule Wallbach, hatten wir vor den Sommerferien die Bingo-Karten an die Kinder verteilt. In diesem Jahr mussten 15 Leseaufgaben erfüllt werden, bevor die ausgefüllten Karten in der Bibliothek abgegeben werden konnten. Bei der Abgabe erhielten alle Kinder einen Sofortpreis und die Bingo-Karten wurden für die Verlosung gesammelt. Besonders gefreut hat uns die hohe Teilnehmerzunahme in diesem Jahr.

Am 10. September war es dann so weit und wir konnten den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern die Preise übergeben. Die Hauptgewinnerin Elina

### BIBLIOTHEK WALLBACH

durfte sich über einen Eintritt in den Europapark freuen.

Im Anschluss an die Preisverleihung genossen die Beteiligten noch einen kleinen Apéro in der Bibliothek. Dadurch entstand ein gemütliches Beisammensein und die Kinder hatten die Möglichkeit, sich gegenseitig ihre gewonnenen Preise zu zeigen.

Wir möchten insbesondere den Spon-

soren danken, welche die Bibliothek Wallbach in dem Projekt unterstützt haben:

Birchmeier Bau AG, BSK Baumann + Schaufelberger Kaiseraugst AG, E. Thomann AG, Gloria-Theater Bad Säkingen, Kletterpark Hochempor Bad Säkingen, Museum Aargau, Naturama Aarau, Rolling Rocks Aarau, Room Escape Basel, WOW-Museum Zürich, Zolli Basel.



## Vier Pfoten für mehr Lesefreude: Lesehund Alma in der Bibliothek Wallbach

Solange Bernstein

In der Bibliothek Wallbach ist seit knapp einem Jahr regelmässig ein ganz besonderer Gast zu Besuch: Vier Pfoten, eine feuchte Nase und ein geduldiger Blick – das ist «Alma», die Lesehündin, die Kindern dabei hilft, ihre Lesefähigkeiten zu verbessern. Mit ihrem ruhigen, freundlichen Wesen begeistert sie nicht nur kleine Leseratten, sondern auch das Team der Bibliothek.

Einmal im Monat verwandelt sich das Hinterzimmer der Bibliothek in eine Wohlfühlzone. Kinder der 2.-4. Klasse dürfen sich mit einem Buch neben Alma setzen und ihr abwechselnd laut vorlesen. Viele Kinder haben beim Lesen vor Erwachsenen oder in der Schule Hemmungen. Ein Hund urteilt nicht, er unterbricht nicht – er hört einfach

zu. Das baut Druck ab und stärkt das Selbstvertrauen.

Gelesen wird ausserdem in ganz kleinen Gruppen. Auch das verhindert, dass Druck entsteht. Zudem gibt es so keine langen Wartezeiten für die Kinder, bis sie selbst wieder an der Reihe sind.

Begleitet wird Alma von ihrer Besitzerin Nadine Rohaan, die sie extra für diese Aufgabe ausgebildet hat. Sie achtet darauf, dass Hund und Kind gut miteinander harmonieren. «Alma liebt Kinder, und sie spürt genau, wenn jemand nervös ist. Dann legt sie sich ganz ruhig hin oder stupst das Kind sanft an – das entspannt oft sofort.»

Das Bibliotheks-Team freut sich sehr darüber, das Lesen mit dem Hund an-

bieten zu können. «Leseförderung ist uns ein grosses Anliegen. Mit dem Lesehund erleben Kinder, dass Lesen nicht nur wichtig ist, sondern auch ganz viel Spass machen kann.»

Das Angebot richtet sich aber nicht nur an Kinder mit Hemmungen beim Vorlesen, denn auch für alle anderen gilt: «Übung macht den Meister». So sind alle Kinder willkommen, die Alma gerne vorlesen möchten.

Die nächsten Lesehund-Termine sind am 15. Oktober, 12. November und 17. Dezember. Anmeldungen bitte an [bibliothek@wallbach.ch](mailto:bibliothek@wallbach.ch) oder direkt in der Bibli.

**■ BIBLIOTHEK WALLBACH ■**



# Küken im Klassenzimmer

## Ein kleines Projekt bringt Leben in die Schule


**Barbara Bold**

Ab der zweiten Schulwoche nach den Frühlingsferien herrschte in den beiden 1./2. Klassen grosse Aufregung. Ein zentraler Bestandteil des Fachs Natur, Mensch und Gesellschaft besteht darin, die Umwelt aktiv zu erforschen und Kinder an eine nachhaltige Entwicklung heranzuführen. Als Beispiel dazu diente das Projekt "Küken im Klassenzimmer". Dabei war es den Klassenlehrpersonen ein grosses Anliegen, dass die Schülerinnen und Schüler die Entwicklung von Küken hautnah miterleben und beobachten dürfen, wie tatsächlich Leben aus einem Ei entsteht. Das Schulmodul «Vom Ei zum Huhn» des Juraparks Aargau machte dieses besondere Erlebnis möglich.



Alles begann mit zwölf unscheinbaren, befruchteten Hühnereiern in einer Kartonschachtel. «Die gsehnd us wie eusi Spiegeleier im Chüehlschrank», kommentierten einige Kinder neugierig. Am zweiten Tag wurden die Eier nach mehrmaligem Wenden in den vorgeheizten Brutkasten gelegt. Von diesem Moment an war Sorgfalt gefragt: Die Eier mussten täglich mit ausreichend Wärme und destilliertem Wasser versorgt werden. Das destillierte Wasser diente dazu, dass die Kalkschalen der Eier weich blieben. Der Brutkasten sowie die spätere Futter- und Trinkstation wurde vom Jurapark Aargau zur Verfügung gestellt. Nun hiess es warten – mit Geduld, Spannung und grosser Vorfreude. Die Kinder beobachteten aufmerksam jede Veränderung.

Mehrmals pro Woche hielten sie ihre Beobachtungen mithilfe der App Book Creator auf dem iPad fest. In Form von Bildern, Videoaufnahmen und kurzen Texten dokumentierten sie die Entwicklung ihrer kleinen, piepsenden Freunde. Mit viel Einsatz und Kreativität entstanden so ganz persönliche Tagebuchseiten.

Ein besonderer Höhepunkt waren die sogenannten Schiertage. Dabei wurde das Klassenzimmer abgedunkelt und die Kinder durften mit Taschenlampen einen Blick ins Innere der Eier werfen. Bereits am siebten Tag entdeckten sie einen kleinen schwarzen Punkt – war das etwa schon ein Embryo?

«Ich sehe die Luftkammer!», rief ein Kind begeistert.

In den darauffolgenden Tagen schien die Zeit stillzustehen.

Ein Kalender am Haupteingang erinnerte täglich daran, wie weit die Entwicklung fortgeschritten war und wie lange es noch dauert, bis unsere gefiederten Freunde das Licht der Welt erblicken werden.

Voller Ungeduld warteten die Kinder vor dem eingerichteten Livestream bis endlich am 22. Tag in der Früh ein ers-

tes zartes Piepsen aus dem Ei drang. Das Piepsen wurde immer lauter, plötzlich war ein Riss in der Schale erkennbar und schliesslich erkämpfte sich ein kleiner Schnabel den Weg in die Freiheit.

Nach und nach pickten sich die Geschwister ihren Weg ins Leben. Am Ende waren unsere Klassen stolze «Eltern» von sechs süssen Küken.

Ab diesem Moment erfüllte fröhliches Kindergeschrei und begeisterte «Jö»-Rufe den Gruppenraum. Unzählige Kinder des Schulhauses sehnten sich danach, die weichen Küken zu streicheln oder sie auf die Hand zu nehmen.

In der folgenden Woche standen Pflegen, Säubern, Füttern und das Bereitstellen von Unterschlupf auf dem Programm. Jeden Tag übernahm eine Gruppe von Kindern die Aufgabe, das Gehege zu säubern und die Küken mit frischem Wasser und Futter zu versorgen. Bereits in den Wochen zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler im Fach Technisches Gestalten Holzställe für ihre kleinen Gefährten gebaut. So zogen die Küken alle zwei Tage in ein sauberes, neues Zuhause um.



Nach einer Woche mussten wir uns von den Küken verabschieden. Sie wurden abgeholt und zum Bauernhof Haugerhölzli nach Herznach gebracht. Dort fanden sie mehr Platz zum Leben und trafen ihre Geschwister wieder, die in anderen Schulen geschlüpft waren. Auch wenn der Abschied einigen Kindern schwerfiel, waren alle voller Vorfreude auf die Schulreise. Denn dort stand das langersehnte Wiedersehen auf dem Programm.

Drei Wochen nach dem Abschied konnten sie ihre kleinen, inzwischen zu kräftigen Küken herangewachsenen Schützlinge wieder ganz nah erleben und auf die Hand nehmen.

Neben der spannenden Beobachtung des Schlüpfens und Wachsens der Küken beschäftigten sich die Kinder auch intensiv mit Fragen der Nachhaltigkeit und den verschiedenen Haltungsför-

men von Hühnern. Sie erfuhren aus nächster Nähe, wie sich unterschiedliche Haltungsarten auf das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Tiere auswirken. Getreu dem Motto: «Nicht jedes Ei ist ein gleiches Ei» erforschten die Kinder das natürliche Verhalten von Hühnern und lernten, welche Folgen artgerechte oder nicht artgerechte Haltung mit sich bringt. Dabei zeigten sie ein bemerkenswertes Mass an Verständnis und Einfühlungsvermögen.

Rückblickend war dieses Projekt eine aufregende, lehrreiche und beeindruckende Zeit. Das Klassenzimmer lebte von der Begeisterung, dem Ideenreichtum und der Neugier der Kinder. Ihr Wissen und ihr Erfahrungsschatz wuchsen sichtbar – ein Projekt, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.



## Mehr Sicherheit für unsere Kinder im Strassenverkehr

**SCHULE WALLBACH****Aïeda Thommen Frey**

Mit Ausnahme der Kapellenstrasse gilt seit August 2025 in unserer gesamten Gemeinde, flächendeckend Tempo 30.

Mit dieser Massnahme verfolgt die Gemeinde das Ziel, die Verkehrssicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger spürbar zu erhöhen – insbesondere aber für die jüngsten Mitglieder unserer Dorfgemeinschaft: unsere Kinder.

Gerade auf dem Schulweg, beim Spielen im Wohngebiet oder beim Überqueren von Strassen sind Kinder besonderen Gefahren ausgesetzt.

Deshalb ist es der Gemeinde ein grosses Anliegen, gemeinsam mit der Schule und der Polizei präventiv tätig zu werden. Geplant ist eine Informationsveranstaltung für Eltern, zu welcher die Schule in Zusammenarbeit mit der Gemeinde einlädt.

Dabei wird die Polizei vor Ort sein, um umfassend über die verschiedenen As-

pekte der Verkehrssicherheit von Kindern aufzuklären.

Themen, wie das richtige Verhalten im Strassenverkehr, die Bedeutung sichtbarer Kleidung oder das sichere Überqueren von Strassen werden ebenso besprochen wie das viel diskutierte Thema «Elterntaxi».

Gerade Letzteres sorgt häufig für unübersichtliche Situationen vor dem Schulhaus und birgt zusätzliche Risiken für Kinder, die zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.

Die Veranstaltung, welche am Dienstag 21. Oktober 2025 um 19:00 Uhr im Schulhaus stattfinden wird, soll Eltern dabei helfen, bewusste Entscheidungen für einen sicheren Schulweg ihrer Kinder zu treffen.

Gemeinderat und Schulleitung



# Die Feuerwehr kommt...

**SCHULE WALLBACH****Elena Tenhibben**

Am Freitag, den 29. August 2025, fand an der Primarschule Wallbach ein ganz besonderer Morgen statt:

Der Feuerwehrtag!

Mit grossem Engagement und viel Herzblut gestalteten elf freiwillige Feuerwehrleute der Feuerwehr Unteres Fischingertal für die Schulkinder einen abwechslungs- und lehrreichen Vormittag.

Besonders schön: Unter den Feuerwehrleuten waren auch viele Mamas und Papas sowie ehemalige Schülerinnen und Schüler der Primarschule Wallbach.

Geleitet wurde der Tag von Daniel Grüter, der mit viel Übersicht und Einsatz für einen reibungslosen Ablauf sorgte.

Im Verlauf des Morgens nahmen die Kinder klassenweise an vier verschiedenen Posten teil, die ihnen die Arbeit und den Alltag der Feuerwehr auf spannende Weise näherbrachten.

So lernten die Schülerinnen und Schüler beim ersten Posten, welche Gefahren im Haushalt lauern können. Anhand kleiner Experimente wurde eindrücklich gezeigt, wie schnell ein Brand entstehen kann und wie man im Ernstfall richtig reagiert. Zudem wurde

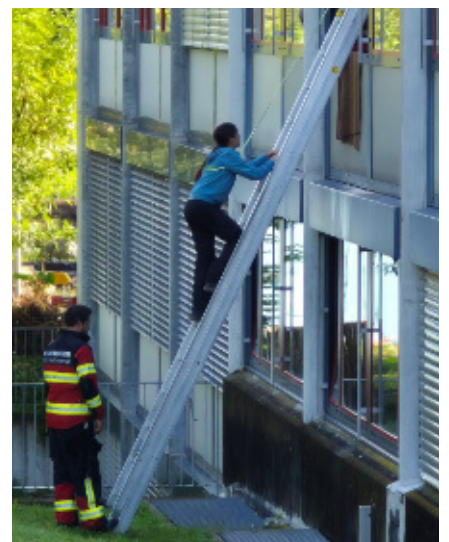
erklärt, welche Aufgaben die Feuerwehr im Alltag übernimmt. Nicht zuletzt durften die Kinder auch einmal selbst in die schwere Feuerwehrkleidung schlüpfen, was für alle ein besonderes Erlebnis war. Beim nächsten Posten durften die Kinder die grossen Feuerwehrautos aus nächster Nähe bestaunen. Sie konnten sich auf den Fahrersitz setzen, Fragen stellen und erfuhren viel Spannendes über die technische Ausrüstung. Die Begeisterung war spürbar – vor allem, wenn Türen geöffnet und Geräte erklärt wurden.

Viel Action wartete beim Löschparcours, wo die Kinder selbst den Wassererschlauch in die Hand nehmen und unter fachkundiger Anleitung mit dem Wasserstrahl präzise auf kleinere Zielobjekte zielen durften. Ein echtes Highlight war der Posten zur Evakuierung und Leiterrettung. Dabei durften die Kinder selbst über die Feuerwehrleiter das Schulhaus verlassen. Die dabei zu überwindende Höhe war für manche eine kleine Mutprobe und sorgte für weiche Knie. Umso beeindruckender war es, wie mutig viele diese Herausforderung meisterten.

Natürlich hoffen wir alle, dass ein solcher Ernstfall nie eintreten muss. Zum gemeinsamen Abschluss versammelten sich alle Klassen auf dem Hartplatz. Als grosses Finale durften die Sirenen der Feuerwehrautos aufheulen – ein Erlebnis, das den Kindern sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Feuerwehrleute, die sich Zeit genommen und die Posten mit grossem Engagement betreut haben, sowie an die Organisatoren im Hintergrund.

Es war ein eindrucksvoller und lehrreicher Morgen für die ganze Schulgemeinschaft.





## Vorstellung neue schulische Heilpädagogin

**Denise Wegmann**

«Tue, was du liebst, und liebe, was du tust.»

Dieser Spruch begleitet mich nun schon seit vielen Jahren und hat für mich eine tiefere Bedeutung, die in meiner täglichen Arbeit und in meinem Leben eine zentrale Rolle spielt.

Ich habe das grosse Glück, in einem Beruf tätig zu sein, der mir nicht nur Freude bereitet, sondern mich auch persönlich bereichert.

Die Arbeit mit Kindern ist für mich eine wahre Leidenschaft. Es erfüllt mich, ihre Entwicklung und ihre Fortschritte mitverfolgen zu dürfen. Gerade die Momente, in denen ich sehe, wie sie neue Fähigkeiten erlernen und sich selbst weiterentwickeln, sind für mich besonders wertvoll. Diese Momente motivieren mich täglich, mein Bestes zu geben und den Schülerinnen und Schülern als Unterstützung zur Seite zu stehen, damit sie ihr Potenzial voll entfalten können. Es ist einfach wundervoll, Teil ihres Weges zu sein.

Mit grosser Vorfreude blicke ich auf die kommende Herausforderung, mich ab Sommer als schulische Heilpädagogin an der Primarschule Wallbach einbringen zu dürfen.

In dieser Rolle möchte ich noch intensiver dazu beitragen, den Kindern zu helfen, ihre individuellen Stärken und

Talente zu entdecken, ihre Schwierigkeiten zu überwinden und ihren ganz persönlichen Lernweg zu finden.

Ich sehe es als meine Aufgabe, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind sicher und unterstützt fühlt.

Neben meiner Arbeit mit den Kindern gibt es noch eine weitere Leidenschaft, die mich seit Jahren begleitet: Mode.

Ich liebe es, mich mit Kleidung und Styling auseinanderzusetzen. Es gibt mir ein Gefühl von Freude und Zufriedenheit, schöne, gut gewählte Kleidung zu tragen und damit mein eigenes Selbstbewusstsein und meine Persönlichkeit auszudrücken.

Mode ist für mich mehr als nur ein Trend – sie ist eine Möglichkeit, Kreativität auszuleben und sich mit der Welt zu verbinden.

Es macht mich glücklich, mich mit dieser Leidenschaft zu beschäftigen und immer wieder neue, inspirierende Looks zu entdecken.

Privat lebe ich mit meinem Mann, unseren beiden Kindern und unseren fünf tierischen Mitbewohnern in Möhlin.

Unsere drei Katzen und zwei Schildkröten bereichern unser Zuhause und sorgen immer wieder für lustige Momente. Wir verbringen gerne Zeit miteinander, sei es beim gemeinsamen Kochen, Spielen oder bei Ausflügen in

die Natur. Ich geniesse es auch, Zeit in unserem Garten zu verbringen. Die frische Luft, das Beobachten des Wachstums von Pflanzen und das Arbeiten mit der Erde geben mir ein Gefühl der Ruhe und Zufriedenheit.

In meinem Kreativzimmer finde ich ebenfalls viel Inspiration. Hier lasse ich meiner Kreativität freien Lauf und entdecke immer wieder neue Möglichkeiten, meine Ideen umzusetzen. Ob es sich um Bastelprojekte, handwerkliche Tätigkeiten oder das Erlernen neuer Techniken handelt – Kreativität ist für mich eine wunderbare Möglichkeit, dem Alltag zu entfliehen und meine Gedanken in eine andere Richtung zu lenken.



# Schulstart 2025/26

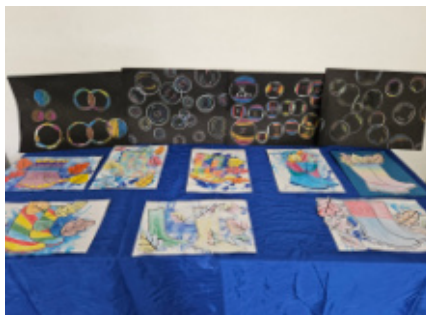
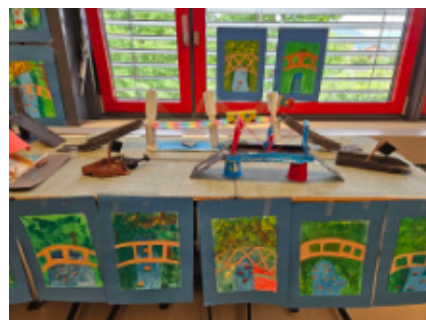


**Aïeda Thommen Frey**

## Rückblick Kindergarten- und Schulabschlussfeier

Bevor wir das neue Schuljahr starten konnten, haben wir noch das alte Schuljahr feierlich abgeschlossen.

Der Kindergarten hat den Abschluss am 26. Juni 2025 beim Waldhaus gefeiert. Im Rahmen des Jahresthemas präsentierten die Kinder zwei Lieder, die sie mit Begeisterung vortrugen. Zudem wurde eine bunte Wimpelkette mit guten Wünschen für den Schulstart der grossen Kindergartenkinder gestaltet. Ein besonders symbolischer Moment war der Durchgang durch ein Spalier, das von den Eltern gebildet wurde: Die grossen Kindergartenkinder durchschritten es zunächst als Kindergartenkinder und wurden beim Verlassen des Spaliers feierlich als zukünftige Erstklässler willkommen geheissen. Der Abend klang bei einem von den Eltern zusammengestellten Buffet in geselliger Atmosphäre aus. Gemeinsam mit vielen Eltern, Verwandten und Behördenmitgliedern fand der Schulabschluss am 3. Juli 2025 bei sommerlichen Temperaturen auf dem Vorplatz der Schule statt. Die vorgetragenen Lieder der Schülerinnen und Schüler berührten manche Zuhörerinnen und manchen Zuhörer. Die im vergangenen Jahr von den Schülerinnen und Schülern geleistete Arbeit wurde in den Ausstellungen innerhalb der Klassenzimmer gewürdigt und gaben den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick ins vergangene Schuljahr. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit genutzt, mit den Lehrpersonen oder anderen Eltern ins Gespräch zu kommen. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt. Die gebratene Wurst auf dem Grill und die leckeren Kuchen oder Brötchen, die von der 5. Klasse verkauft wurden, haben den gemütlichen Abend abgerundet. Die von der Elterngruppe «Schtern» organisierte Schokokuss-Schleuder hat ebenfalls zum Erfolg der Feier beigetragen.



## Ehrungen und Verabschiedungen

Ein grosser Dank ging an das gesamte Schulteam für ihren grossen Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler. Dass wir jedes Jahr Mitarbeitende für ihre Treue an der Schule feiern dürfen, freut uns sehr und spricht für das gute Arbeitsklima. In diesem Jahr durften wir unsere beiden Schulasistenz-Lehrpersonen Frau Saskia Gisler und Frau Claudia Holle feiern. Frau Gisler arbeitet bereits seit 5 Jahren und Frau Holle bereits seit 10 Jahren im Team. Ohne Assistenz-Lehrpersonen wäre eine Schulorganisation gar nicht mehr vorstellbar. Ebenfalls ein 10-jähriges Jubiläum konnten Frau Franca Agustoni und unsere Schulsozialarbeiterin Frau Sabine Kiesling feiern. Frau Agustoni wird ab dem neuen Schuljahr als Lehrperson für Textiles Gestalten in der 1. bis 6. Klasse ihrer Kreativität und Fachwissen freien Lauf lassen können. Wir sind dankbar, weiterhin auf die Mitarbeit aller erwähnten Jubilaren zählen zu dürfen und danken herzlich für die geleistete Arbeit.

Leider galt es auch Abschied zu nehmen. Frau Priska Anderegg, unsere bisherige Fachfrau für Textiles Gestalten, wird Ihr Wissen nun nur noch an einem Schulstandort weitergeben, um so den Stress des Pendelns zu reduzieren. Ebenfalls verabschiedet wurde Frau Viggli Roth, welche trotz bereits angetretener Pensionierung immer wieder im Kindergarten im Einsatz stand. Wir danken beiden für ihr Engagement und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

## Lehrpersonen 2025/26

Frau Ellen Laube, unsere schulische Heilpädagogin, wird im neuen Schuljahr in einem reduzierten Pensum arbeiten. Glücklicherweise konnten wir die freigewordenen Lektionen mit einer Fachfrau der Heilpädagogik besetzen. Frau Denise Wegmann stellt sich ihnen separat in dieser Ausgabe vor.



Wir freuen uns sehr, dass unser Schulteam somit komplett ins neue Schuljahr starten kann.

An den gemeinsamen Sommerarbeitstagen konnten wir das neue Schuljahr planen und die Vorfreude auf die bevorstehenden Schulerlebnisse mit den Schülerinnen und Schülern ist gross.

### Schulstart 2025/26

Bei schönstem Wetter konnten wir am 11.08.2025 ins neue Schuljahr starten. Im Zentrum stand die Aufnahme der neuen 1. Klasskinder in die Schulgemeinschaft. Nach der feierlichen Zeremonie, konnten die Schülerinnen und Schüler endlich ins Schulhaus. Gefolgt von den Eltern, eroberten die Kinder ihre Schulzimmer und das Schulhaus

wurde nach der langen Sommerferienzeit wieder lebendig. Für die Kinder des 1. Kindergartenjahres begann am Dienstag, den 12.08.2025, ein neuer Abschnitt in ihrem Leben: sie machen sich nun auch jeden Tag auf den Weg zum Schulhaus und dort in den Kindergarten.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern ein glückliches Jahr und viel Freude beim Lernen!

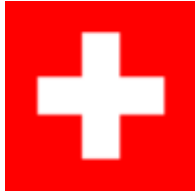




## Helfer gesucht

**Dominique Koch**

Schweizermeisterschaft der  
Pontoniere



Rayonwettfahren der Rheinsektionen  
und Fahnenweihe  
bei uns in Wallbach

Freitag, 19. Juni bis Sonntag,  
21. Juni 2026

**Wir suchen**



Um diesen Grossanlass stemmen zu können brauchen wir viele Helfer. Wenn du uns Unterstützen möchtest, melde dich mit dem **QR-Code** oder [www.pfv-wallbach.ch](http://www.pfv-wallbach.ch) direkt an.



## Nach dem Grümpeli ist vor dem Grümpeli

**Michi Herzog**

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,  
liebe Wallbacherinnen und Wallbacher,  
liebe Vereinsmitgliederinnen und Mitglieder

Das diesjährige Grümpelturnier vom FC Wallbach war dank euch ein voller Erfolg. Getreu dem Motto «Ein Fest fürs Dorf» haben Jung und Alt, Gross und Klein, Fussballer und Nicht-Fussballer, Ponti und TV, Birkenstrasse und Flösserweg, ein wunderbares Grümpeli bestritten. Zum ersten Mal seit langem



auf dem Sportplatz Buhnacker! Die Geselligkeit und der Austausch zwischen Vereinen und der Bevölkerung stand im Vordergrund und wurde toll gelebt.

Auch im nächsten Jahr wird ein Grümpeli geplant. Voraussichtliches Datum wird **Freitag, 12.06.2026** und **Samstag, 13.06.2026** sein.

Also zückt eure Agenden und tragt euch diese Daten rot und fett markiert ein 😊

Wir würden uns freuen, möglichst viele Besucherinnen und Besucher an diesen Tagen begrüssen und bewirten zu dürfen.

Sportliche Grüsse  
Grümpeli OK

## Lotto FC Wallbach

**22. + 23. November, im Gemeindesaal**

**Michi Herzog**

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher

Am **Samstag, 22.11.2025** und **Sonntag, 23.11.2025** führen wir vom FC Wallbach im Gemeindesaal den Lotto-match durch.

Kommt vorbei, genießt den Nervenzitzel des Spiels und ergattert hoffentlich einen der vielen attraktiven Preise!

Kulinarisch könnt ihr euch mit Getränken und leichten Speisen stärken.



Wir freuen uns über eure Teilnahme.



# Vereinsreise des Pontonierfahrvereins nach Kroatien

Evelyn Sievers



Es war die erste Vereinsreise seit sieben Jahren. Vor allem die Pandemiejahre hatten den Verein lange sehr klimaneutral gehalten, aber dieses Jahr gaben wir uns gemeinsam der Reiselust hin und gönnten uns eine Rundreise durch Dalmatien auf dem Motorsegler «Amore» inklusive 1. August in Trogir. Insgesamt 33 JPs, Aktive und Senioren machten sich am 26.07.2025 nach einem gemeinsamen Apéro vor dem Werkhof auf den Weg.

Postauto, Bahn, City-Bus, Flugzeug und Car von Split nach Trogir und am frühen Nachmittag gingen wir bereits an Bord und legten auch direkt ab.

Das gemeinsame Mittagessen nahmen wir schon in der ersten Bucht ein, in Grad Supetar. Dort genossen wir auch unseren ersten Schwumm.



Danach ging es weiter in das Dorf Postira, wo wir die erste Nacht im Hafen verbrachten, um am nächsten Tag in Sumartin den Tag in der Bucht zu

verbringen, bevor es uns am zweiten Abend nach Makarska direkt unter dem Naturpark Biokovo verschlug. So verlief die gesamte Woche: tagüber chillen an Bord ...



... plaudern ...



... spielen ...



... essen, trinken und zusammen den Abend und die Nacht im Hafen verbringen.



So führte uns der Kurs vom Kapitän Mario weiter nach Jelsa, Grad Hvar, Stari Grad und als besonderes Highlight in die Bucht von Opcina Solta, wo es nach dem Captain's Dinner eine wunderbar naturnahe Übernachtung mitten in der Bucht, ganz ohne Hafen, gab. Das war ein spezieller Abend, inklusive Nightswimming und gemeinsamem Singen im Wasser, der uns in besonderer Erinnerung bleiben wird.



Am nächsten Tag – dem 1. August – machten wir noch ein letztes Mal einen Badestopp in Opcina Okrug, bevor wir für das gemeinsame 1.-August-Abendessen und den letzten Bummel wieder zurück nach Trogir fahren.



Am 02.08.2025 ging dann in aller Früh die Reise zurück nach Wallbach.

Es bleibt die Erinnerung an eine Woche voller gemeinsamer Entspannung, la-

chen, singen, spielen, essen und – ja: auch trinken. Ein wunderbarer Sommerurlaub für eine sehr bunte Gruppe, die in dieser Woche noch ein gutes Stück näher zusammengewachsen ist.



## Adventsfenster – Wir stellen uns vor

**Brigitte Scartazzini und Barbara Ruf**

Wir geniessen gerade den Spätsommer und sind in Gedanken schon in der Planung der Adventszeit.

Wir, das sind Brigitte und Barbara, organisieren jedes Jahr die Adventsfenster hier im Dorf.

Während dieser Zeit wird jeden Abend ein Fenster beleuchtet, und mit ihrem Licht die dunkle Jahreszeit, wobei es kein Fenster sein muss, es gibt viele Möglichkeiten, die Adventszeit zu erhellen.

Dabei kommen viele Menschen zusammen. Man sieht wieder alte Gesichter oder lernt bei einem Glas Tee oder Glühwein neue kennen.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann melde dich bei uns.



Weitere Informationen kommen im Fricktal Info oder über die aufgehängten Flyer bei Gemeinde, Bibliothek, Volg und Kirche.

Anmeldung per Email:  
barbararuf65@gmx.ch oder  
brigitte\_scartazzini@bluewin.ch.  
Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.





## O'zapft is in Wallbach!

**Wallbacher Wiesn am 24. und 25. Oktober**

**Sarah Guarda**

Bald ist es wieder soweit – die Wallbacher Wiesn steht vor der Tür! Am 24. und 25. Oktober verwandelt sich unser Dorf erneut in ein kleines Oktoberfest. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Wallbach und der Umgebung, wenn es wieder heisst: zusammenkommen, feiern und geniessen!

Wiederum sorgen dieses Jahr die Mostlandstürmer für beste musikalische Stimmung und auch für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt: Es gibt wieder knusprige Haxn, goldbraune Hendl und feine Spätzli.

Reserviert rechtzeitig euren Tisch unter [www.wallbacher-wiesn.ch/reservation](http://www.wallbacher-wiesn.ch/reservation) und seid dabei, wenn in Wallbach wieder gefeiert wird!

Wir freuen uns auf euch – Prost und bis bald auf der Wallbacher Wiesn!



## Nach dem Sommer ist vor dem Weihnachtsmarkt

**Corinne Stocker**

Auch wenn die Sonne noch hoch am Himmel steht und der Herbst gerade erst Einzug hält, laufen im Hintergrund schon die Vorbereitungen für eines der schönsten Highlights des Jahres:

**Der Wallbacher Weihnachtsmarkt – mitten im Dorf! Samstag und Sonntag, 29. + 30. November 2025**

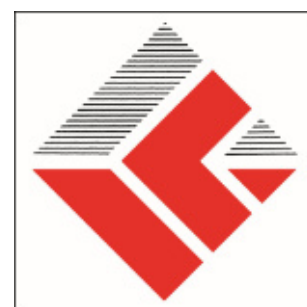
Freut euch auf festliche Stimmung, liebevoll geschmückte Stände, Leckereien, Glühwein und vieles mehr!

Das Anmeldetool für Standbetreiber und Mitwirkende ist ab sofort auf unserer Homepage online. Anmeldeabschluss ist der 19. November 2025. [www.gewerbevereinwallbach.ch](http://www.gewerbevereinwallbach.ch)

Gemeinsam machen wir den Weihnachtsmarkt Wallbach wieder zu etwas ganz Besonderem.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Gewerbeverein Wallbach



**GEWERBEVEREIN**

**WALLBACH**



# Die Glocken, die uns begleiten – Eine kleine Geschichte des Klanges

Alois Jud



Die Geschichte der Kirchenglocken beginnt im frühen Christentum. Zunächst war es eine Handglocke, die zum Gebet rief – später wurden Glocken aus Bronze gegossen und erhielten ihren Platz in den Türmen der Kirchen. In Europa, besonders in der westlichen Kultur, wurden sie bald zum akustischen Herz des Dorfes oder der Stadt.

Auch in Wallbach hat diese Tradition tiefe Wurzeln. Bereits im Jahr 1698 wurde die Sebastiankapelle erwähnt – ein schlichter, aber würdevoller Ort des Gebets, der bis heute das Ortsbild prägt. Schon damals verfügte die Kapelle über einen kleinen Glockenturm mit einem charakteristischen Dachreiter – und es ist davon auszugehen, dass dort seit über 300 Jahren Glocken geläutet haben: zum Angelus, zum Gebet, zum Abschied und zur Bitte um Schutz.

Mit dem Wachstum des Dorfes und der Errichtung der heutigen Pfarrkirche St. Sebastian Ende des 19. Jahrhunderts erhielt Wallbach ein vollständiges Geläut: 1899 wurden drei neue Glocken von der traditionsreichen Giesserei Rüetschi in Aarau gegossen. Sie fanden ihren Platz im Turm der neuen Kirche – doch die Tradition des Läutens, des akustischen Begleitens des Dorflebens, bestand schon lange vorher.

Was bedeuten diese Glocken eigentlich?

Glocken waren über Jahrhunderte Zeitgeber. Sie läuteten den Morgen ein, riefen zur Mittagsrast und zum Feierabend. In Zeiten ohne Uhr waren sie das, was man heute ein «gemeinsames Ticken» nennen könnte. Der ganze Ort richtete sich danach – nicht nur in der Arbeit, auch im Gebet. Denn Glocken luden auch zum Innehalten ein, zum Erinnern, zum Vertrauen.

Sie waren Boten. Wenn Gefahr drohte – Feuer, Krieg, Tod –, schlugen sie Alarm. Wenn jemand geboren wurde oder starb, begleiteten sie den Übergang mit Klang. Glocken kannten keine Unterscheidung nach Stand oder Herkunft. Ihr Ruf galt allen.

Im christlichen Glauben tragen Glocken auch eine spirituelle Bedeutung. Sie gelten als «Stimme Gottes», als Erinnerung an das Unsichtbare, das dennoch da ist. Ihr Ton soll Segen verbreiten, Himmel und Erde verbinden. Deshalb werden Glocken traditionell geweiht – nicht einfach montiert.

In einer Welt, in der vieles stiller geworden ist – nicht äusserlich, aber innerlich – könnte man fragen: Brauchen wir das noch?

Die Antwort liegt vielleicht gerade in dieser Stille. Glocken erinnern uns daran, dass es eine Zeit jenseits der Termine gibt, ein Leben jenseits der Leistung. Sie klingen nicht, um zu stören – sondern um zu wecken. Sie rufen uns nicht nur zum Gottesdienst, sondern auch zum Innehalten mitten im Alltag.

Gerade in einem Dorf wie Wallbach, wo Gemeinschaft, Verlässlichkeit und Geschichte noch spürbar sind, haben Glocken ihren Platz. Sie schaffen Verbindung: zwischen Alt und Jung, zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen Himmel und Dorfplatz.

Vielleicht ist ihr Klang heute wichtiger denn je – als Erinnerung daran, dass es Dinge gibt, die nicht effizient, aber bedeutungsvoll sind. Dass wir nicht nur funktionierende Wesen sind, sondern auch fühlende, hoffende, glaubende Menschen.

Die Glocken von Wallbach läuten weiter – nicht, weil es immer so war, sondern weil sie uns etwas sagen. Vielleicht hören wir beim nächsten Mal genauer hin.

Die Kirchenpflege Wallbach



# Warum das Angelusläuten neu um 7 Uhr erklingt

**Alois Jud**

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher

Vor einigen Wochen haben wir informiert, dass das morgendliche Angelusläuten der St. Sebastian-Kirche ab dem **1. Juli 2025** nicht mehr um 6 Uhr, sondern neu um **7 Uhr** erklingen wird.

Auf diese Ankündigung haben wir viele Rückmeldungen erhalten – und möchten uns dafür herzlich bedanken. Die Mehrheit von Ihnen hätte das Angelusläuten gerne wie bisher um 06.00 Uhr gehört. Gleichzeitig gab es aber auch Stimmen, die den späteren Beginn sehr begrüßen.

Wir müssen offen zugeben: **Die starke Resonanz und die Wirkung unseres Beschlusses haben wir in diesem Ausmass nicht erwartet.** Das zeigt uns, wie sehr das Thema Glockengeläut mit Emotionen, Erinnerungen und unterschiedlichen Lebensgewohnheiten verbunden ist.

Wir möchten Ihnen darlegen, warum wir diesen Weg gewählt haben:

- Das Thema Glockengeläut bewegt – für die einen ist es ein Stück Heimat und gelebte Tradition, für andere ist die frühe Uhrzeit eine Belastung. Wir wollten mit der Anpassung **einen Schritt auf jene zugehen**, die sich das spätere Läuten gewünscht haben, ohne das Geläut als solches in Frage zu stellen.
- Eine Abstimmung in der Kirchgemeinde haben wir bewusst nicht durchgeführt, weil diese nur einen Teil der Dorfbevölkerung abgebildet hätte.
- In der Schweiz gibt es **keine feste kirchliche Vorschrift** für die Uhrzeit des Angelusläutens. In manchen Gemeinden läuten die Glocken um 6 Uhr, in anderen um 7 Uhr, vereinzelt sogar erst um 8 Uhr.

Wir wissen, dass die Glocken für viele von uns mehr sind als ein Zeitsignal. Sie sind ein Zeichen von Gemeinschaft, Glauben und Kontinuität. Diese Tradition wollen wir auch in Zukunft bewahren: Das Läuten zu den Gottesdiensten, am Mittag, am Abend und zu besonderen Anlässen bleibt **unverändert**.

Mit der neuen Zeit wollen wir zeigen: Wir hören aufeinander, wir suchen den Ausgleich und wir wollen, dass unsere Kirche ein verbindendes Element bleibt.

Vielen Dank, dass Sie uns Ihre Meinung gesagt haben – und dass wir als Dorf auch bei unterschiedlichen Ansichten im Gespräch bleiben.

Ihre Kirchenpflege Wallbach  
Pastoralraum Mittleres Fricktal

## Termine Badisch Wallbach

**Karin Güll**



<b>Samstag, 04.10.2025</b>	von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr Naturpark-Markt beim Müllmuseum Wallbach
<b>Samstag, 04.10.2025</b>	ab 10.00 Uhr Schlachtfest des Müllmuseums
<b>Sonntag, 12.10.2025</b>	von 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr Kinderkleiderbörse des Elternbeirats Kindergarten St. Marien Wallbach in der Flößerhalle Wallbach
<b>Samstag, 25.10.2025</b>	Countrykonzert des Country-Western-Clubs Bad Säckingen ab 20.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach
<b>Samstag, 08.11.2025</b>	von 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr Theaterabende des Förderverein RSV Wallbach
<b>Sonntag, 09.11.2025</b>	von 17.00 Uhr bis 23.00 Uhr in der Flößerhalle Wallbach
<b>Samstag, 15.11.2025</b>	von 09.30 Uhr bis 14.30 Uhr Brettmarkt des Skiclubs Bad Säckingen in der Flößerhalle Wallbach
<b>Samstag, 22.12.2025</b>	ab 19.00 Uhr Jahreskonzert des Musikverein Wallbach in der Flößerhalle Wallbach



## Märchenglanz verzaubert Wallbach – ein Nachmittag voller Magie

**Sabine Heiz**

Am Mittwoch, 27.08.2025 durften wir an einem wunderschönen Waldplatz in Wallbach den ersten Teil unseres Märchennachmittags erleben.

Kinder und Erwachsene lauschten gespannt der Geschichte vom Fuchslein im Bärenschloss – einem kleinen, frechen Fuchslein, das neugierig seine Grenzen überschritt und einfach in einem fremden Schloss herum schnupperte. Mit grossen Augen, Staunen und viel Herz waren die Kinder dabei – sie fieberten mit, lachten, wunderten sich und wiesen das Fuchslein manchmal sogar ein wenig zurecht.

Im zweiten Teil zog unser Märchenzauber weiter in die Bibliothek Wallbach, wo wir das Schweizer Märchen «Der Kobold und die Ameise» erzählten. Diesmal war der Fuchs nicht der Eindringling – nein, ein kleiner Kobold hatte es sich in seiner Höhle gemütlich gemacht und wollte nicht mehr hinaus. Zum Glück half ihm eine kluge Ameise und brachte wieder Frieden ins Reich des Fuchses.

Der Nachmittag war erfüllt von leuchtenden Kinderaugen, fröhlichem Lachen und einem Hauch von Zauber, der noch lange nachwirkt. Solche Momente sind für uns das Herzstück von Märchenglanz und geben uns die Motivation, immer wieder neue Märchenwelten entstehen zu lassen.



Märchen  
Schneeweiss und Rosenrot

Märchen  
Schneeweiss und Rosenrot



Ein märchenhaftes Erlebnis

**Taucht ein in die zauberhafte Welt von Schneeweiss & Rosenrot. Mit einem Bären, einem frechen Zwerg und einem mutigen Prinzen!**  
**Erlebt das Märchen als Figurenspiel, macht beim Mitsingen, Mitspielen und Basteln mit und genießt ein feines Zvieri. Taucht ein in ein märchenhaftes Erlebnis für grosse und kleine Ohren.**

**Datum:** Freitag 21.11.2025  
**Zeit:** 14.00 h bis 16.00 h  
**Ort:** Gemeindsaal Wallbach  
**Preis:** sFr. 10.-  
**Wer:** Kinder ab vier Jahre und Erwachsene  
**Kinder ab dem zweiten Kindergarten dürfen alleine kommen**

Infos  
[sabine.heiz@maerchenglanz.ch](mailto:sabine.heiz@maerchenglanz.ch)

**Ticket**





**Bärenschloss**

Ein herzliches Dankeschön geht an alle hilfsbereiten Mamas, die uns beim Umzug des Materials unterstützt haben. Ebenso danken wir dem Bibliotheksteam Wallbach, dass wir so unkompliziert die Infrastruktur und die Räumlichkeiten nutzen durften. Diese Unterstützung ist für uns nicht selbstverständlich und wir wissen sie sehr zu schätzen!

Bevor wir unser nächstes Kinderabenteuer starten, laden wir alle Erwachsenen zu einem ganz besonderen Abend ein:



Am **Samstag, den 15. November 2025, von 18.00 bis 22.00 Uhr**, erwartet euch im Gemeindesaal Wallbach eine märchenhafte Auszeit vom Alltag: **Märchen & Wein – ein Abend für Erwachsene**.

Sabine Heiz, ausgebildete Märchenerzählerin, entführt euch in faszinierende Märchenwelten für Erwachsene.

In Kooperation mit Weinpartner entsteht ein Abend, der Geschichten, Genuss und Sinnlichkeit auf eine einzigartige Weise verbindet. Anmeldung & Infos: 079 374 69 34

Nur wenige Tage später öffnen wir das nächste Kapitel: **«Schneeweiss & Rosenrot» – ein Märchen für die ganze Familie am Freitag, 21. November 2025 14.00 bis 16.00 Uhr** im Gemeindesaal Wallbach.

Mit liebevoll gestalteten Kulissen, gespielten Szenen und magischen Momenten laden wir euch ein, mitzuerleben, mitzusingen und zu staunen.

Und jetzt heisst es: Bühnenbilder gestalten, Texte schleifen, Figuren zum Leben erwecken – und vor allem ganz viel Vorfreude haben.

Kommt vorbei, bringt Kinder, Familie und Freunde mit und lasst euch verzaubern – wir freuen uns auf euch!



## In Wallbach kommt der Chlaus vorbei

### Tobias Pümpin

Seit jeher erscheint der Samichlaus in Begleitung seiner «Schmutzli» in Wallbach und erzählt den Kindern, was im vergangenen Jahr gut war und was man im nächsten Jahr besser machen könnte. Aber wer steckt hinter dem Chlaus und seinen Schmutzli?

Liebes Wallbach, dies möchte ich euch gerne näherbringen.

Der Besuch des Samichlaus ist eine alte und nennenswerte Tradition, welche in Wallbach noch richtig gelebt wird. Doch von alleine kommt der nicht. Es sind engagierte Mitmenschen, welche sich für den Erhalt dieser Tradition einsetzen. Geleitet wird dies durch den Stürzer Verein Wallbach. Dieser Verein hat den Brauch aber nicht erfunden, er hat ihn übernommen.

Der SVW ist nur das organisatorische Mittel, welche die Listen erstellt, Mitmenschen organisiert und die Routen plant. Kosten tut der Besuch des Chlause nichts. Es hat sich aber über die Jahre eingependelt, dass man pro Kind gut und gerne CHF 20.00 spendet.

Dieses Geld wandert aber nicht in die Kasse des SVW. Dieses Geld wird separat in einer Chlauskasse geführt. Damit wird oftmals ein Essen für die Helfer, neue Mäntel oder für neue Bärte bezahlt. Der SVW verdient daran

nichts und das ist auch so gewollt. Das wurde auch schon von den vorherigen Vereinen, welche den Chlaus organisierten, so gehandhabt.

Es ist eine schöne Tradition, bei welcher ich selber auch schon seit Jahren mitmache und mich immer wieder auf die grossen Augen der Kinder freue, wenn sie den Chlaus und seine Schmutzli erblicken (wenn sie sich nicht hinter den Eltern/ Grosseltern verstecken).

Was muss man nun also tun, damit der Chlaus zu einem nach Hause kommt? Im Verlauf des Novembers wird auf der Gemeindeseite von Wallbach das Anmeldeformular freigeschaltet. Es werden aber auch Exemplare im Volg deponiert. Diese müssen dann nur ausgefüllt und vor Anmeldeschluss eingereicht werden.

Aufgrund der grossen Nachfrage können leider nachträglich eingereichte Anmeldungen nicht mehr wahrgenommen werden.

Dann wird sich ein Mitglied des SVW bei dir melden, um den genauen Zeitpunkt des Besuchs zu vereinbaren. Meistens erfolgt dies telefonisch. Sobald das erledigt ist, heisst es für dich nur noch: Geschenke am Tag des Besuches vor der Eingangstüre deponieren und

auf das Eintreffen des Chlause und seiner Schmutzli warten.

Wir alle, die dieses Jahr wieder unterwegs sind, freuen uns auf viele Anmeldungen und wünschen jetzt schon allen in Wallbach ein gelungenes Weihnachtsfest.





# TV Wallbach am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne

**Michi Herzog**

Dieses Jahr machten wir uns vom 19.06. – 22.06. auf den Weg ans Eidgenössische Turnfest nach Lausanne, wo wir uns mit 1'400 anderen Vereinen aus der ganzen Schweiz gemessen haben.

Die Anreise gestaltete sich aufgrund der unterschiedlichen Wettkampfzeiten ein bisschen umständlicher als auch schon. So musste eine Gruppe bereits am Donnerstagabend anreisen, weil ihre Disziplin am frühen Freitagmorgen stattfand und keine Verbindung möglich gewesen wäre. Die restlichen Gruppen nahmen den langen Weg am Freitagmorgen in Angriff.

So viel sei bereits verraten: Es hat sich auf jeden Fall gelohnt!

Wir traten in verschiedenen Fachtests an. Dabei geht es um technisches Können in einer Sportart, welches mittels verschiedenen Parcours in einer bestimmten Zeit bewiesen werden muss. Es waren dies die Disziplinen Fachtest Unihockey (FTU), Fachtest Allround (FTA) und Fit&Fun (F&F).

Das Wetter hätte besser nicht sein können – es war eigentlich fast schon zu heiss. Auch die Wettkampfanlagen präsentierten sich in sehr gutem Zustand – Ausreden für ungenügende Leistungen waren somit nicht gegeben.

Nach der langen und vielversprechenden Vorbereitung starteten wir entsprechend motiviert und euphorisch in die Wettkämpfe. Und diese gelangen sehr gut:



Speziell zu erwähnen: Die Maximalnote einer Disziplin beträgt 10.0. Wenn in einer Disziplin mehrere Gruppen antreten, wird der Durchschnitt aller Gruppen gerechnet. Es ist möglich, innerhalb einer Disziplin mehr als die Maximalnote zu erreichen, was eine aussergewöhnliche Leistung bedarf – dies gelang gleich mehreren Gruppen!

Mit diesen Resultaten konnten wir alle anderen Gemeinden vom Fischingertal deutlich hinter uns lassen und waren auch im Fricktal vorne dabei!

Nach den Wettkämpfen folgte die verdiente Erholung. Gemütliches Beisammensein mit Getränken, Pizza und bädele im See rundeten einen gelungenen Wettkampftag ab.

Bei der Übernachtung zeigte sich, dass so ein Grosseignis einiges an logistischem Unsinn mit sich bringt – so hatten wir für jede Nacht eine andere Unterkunft, was immer eine Verschiebung mit

dem ganzen Gepäck zur Folge hatte. Aber von diesen Nebengeräuschen liessen wir uns nicht davon abhalten, auch im zweiten Wortteil vom turnFEST unser Können unter Beweis zu stellen und Vollgas zu geben – wir feierten in, um und vor dem Festzelt und tanzten bis in die frühen Morgenstunden. Die Note wäre hier sicherlich nahe der Maximalnote angesiedelt gewesen ☺

Am Samstag reisten bereits einige zurück nach Wallbach. Wer in Lausanne blieb, verbrachte den sonnigen Tag wiederum am See mit schlafen, schwimmen, spielen und sünnele oder als Zuschauer bei den zahlreichen sportlichen Highlights.

Am Sonntag war dann für alle die Rückreise angesagt, bevor wir am Abend von den Dorfvereinen und der Dorfbewölkerung empfangen wurden. Nach dem Fahnschwingen, der Rede und den Salutschüssen waren alle an zu Grillade und Getränken eingeladen.

Disziplin	Riege	Note	Rang
FTU	Aktivriege	9.29 (maximal 10.0)	8 von 67
FTA	Aktivriege	8.22 (maximal 10.0)	34 von 67
F&F	Männer + Frauen	28.08 (maximal 30.0) Ø 9.36	59 von 279
F&F	Fitnessriege	26.79 (maximal 30.0) Ø 8.93	27 von 65

Ein grosses Dankeschön an die anwesenden Vereine und alle Leute, welche gekommen sind. Ein spezieller Dank den Stürzis für die Bewirtung!

Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Turnfest 2026, welches wieder in einem kleineren Rahmen sein wird.